

Tourismus | Bei den Bergbahnen Hohnsaas bleibt kein Stein auf dem anderen

Bergbahnen Hohnsaas zurzeit ohne operative Führung

SAAS-GRUND | Hans Beeri ist nicht mehr CEO der Bergbahnen Hohnsaas. Laut Verwaltungsratspräsident Raoul Bayard sei auf den 1. Juli 2018 eine neue Lösung in Sicht. Diese sei aber noch nicht spruchreif.

MARTIN KALBERMATTEN

«Beeri hat mir gegenüber gesagt, er wolle lieber eine andere berufliche Herausforderung suchen», so Bayard. Seit Ende April sind die Bergbahnen Hohnsaas damit ohne einen operativen Leiter unterwegs. Das operative Geschäft laufe laut Bayard indessen problemlos weiter. Man könne auf gute Mitarbeiter zählen. Zudem würde zwischenzeitlich der Verwaltungsrat gewisse Aufgaben übernehmen.



«Dazu gebe ich keinen Kommentar»

VR-Präsident Raoul Bayard zum Gerücht um seinen Rücktritt



Das Wasser bis zum Hals. Lenken die Gläubiger nicht ein, droht den Bergbahnen Hohnsaas die Nachlassstundung.

FOTO KEYSTONE

Tritt auch Bayard zurück?

Nebst Beeri hat auch Verwaltungsratsmitglied Frédéric Bumann seine Demission eingereicht. Angeblich, weil er dieses Mandat nicht mehr mit seiner beruflichen Tätigkeit beim Pistenfahrzeughersteller Primoth (Gläubiger der Bergbahnen Hohnsaas) vereinbaren könne. Gerüchten zufolge ist auch Bayard kurz vor dem Absprung. Er selbst dazu: «Dazu gebe ich keinen Kommentar.»

Den Bergbahnen Hohnsaas steht das Wasser bis zum Hals. So befindet

sich das Unternehmen in einer akuten Ertrags- und Liquiditätskrise und ist nicht mehr in der Lage, die offenen Forderungen seiner Gläubiger zu begleichen. Wie der WB berichtete, wurde diesen angeboten, die Hälfte der offenen Forderungen per 15. Juni 2018 zu begleichen, wenn die andere Hälfte in Form von neuen Aktien entrichtet werden darf – dies im Rahmen eines Kapitalschnitts mit anschliessender Aktienkapitalerhöhung. Ohne diese Massnahmen würden die kumulierten

Verluste alsbald die Hälfte des Aktienkapitals (7 Millionen Franken) übersteigen. Folglich müsste der Verwaltungsrat unverzüglich eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen und Sanierungsmassnahmen beantragen.

Bayard bestätigt auf Anfrage, dass die offenen Forderungen insgesamt 3,5 Millionen Franken betragen; 1,6 Millionen davon sind Kreditoren und 1,9 Millionen Darlehen. Zu den geschädigten Gläubigern zählen unter

anderem auch die Mitglieder des Hohnsaas Clubs. Deren Darlehen sollten eigentlich nach zehn Jahren zurückgezahlt werden.

Kommt es zur Nachlassstundung?

Nun stellt sich die Frage, wie viele Gläubiger sich bereit erklärt haben, die Hälfte ihrer Forderungen in Form von Aktien der Bergbahnen Hohnsaas zu beziehen. Bayard kann dazu keine Angaben machen und verweist auf

Verwaltungsrat Reto Werlen. Dieser sagt auf Anfrage: «Manche sind dafür, manche dagegen. Zu gegebener Zeit werde man ein konkreteres Statement abgeben. Man wolle niemanden vor den Kopf stossen und zuerst die Gläubiger informieren.» Kommt es bald zur Nachlassstundung? «Das sind alles Sachen, die wir diskutieren müssen. Wir werden jetzt zuerst den Rücklauf analysieren. Vielleicht gibt es auch eine Finanzspritze, und dann erübrigt sich das», so Werlen.

Lonza Arena | Neue Betriebsgesellschaft soll für professionellere Strukturen sorgen

Offizielle Gründung der Lonza Arena AG

VISP | Die Verantwortlichen der Gemeinde Visp und der neu gegründeten Lonza Arena AG haben gestern die Leistungsvereinbarung über den Betrieb der neuen Eishalle unterzeichnet.

Darin wird der Leistungsauftrag der Aktiengesellschaft definiert, der sich aus den verschiedenen Aufgabenfeldern rund um den Betrieb der Lonza Arena zusammensetzt. «Für diesen Sommer steht nun die Suche nach einem Geschäftsführer an», sagt Gemeinderat Elmar Furrer, der die Gemeinde im Vorstand der neu gegründeten Lonza Arena AG vertritt. Die übrigen Vorstandsmitglieder sind Sébastien Pico, CEO der EHC Visp AG, Steuerexperte Stefan Gehrig, Jörg Soler, Standortleiter Lonza Visp, und Advokat und Notar Daniel Bellwald. Soler figuriert als Vize-

präsident, Bellwald als Präsident der Aktiengesellschaft, die zu 100 Prozent in Besitz der Gemeinde Visp ist.

Professionalisierung

Die Genossenschaft Regionale Mehrzweckhalle Visp (GRM), der Furrer als Präsident vorgestanden hat, wird im nächsten Sommer aufgelöst. Das sei eigentlich nie die ideale Gesellschaftsform gewesen, hält AG-Präsident Daniel Bellwald fest: «Durch die AG mit einem Geschäftsführer werden wir in Zukunft professioneller aufgestellt sein.» Der Geschäftsführer soll seine Stelle ab dem 1. Januar antreten und sich in einem 100-Prozent-Pensum um die Vermarktung, Belegung und alle organisatorischen Belange sowie die Durchführung von Events kümmern. Darunter weiterhin die beiden Ausstellungen Neuwa und Vifra, die im nächsten Jahr noch ein letztes

Mal in der Litternahalle stattfinden. Bei diesen zwei soll es aber nicht bleiben: Ziel sei es, in der eisfreien Zeit von Mitte April bis Anfang August weitere Veranstaltungen in die Lonza Arena zu locken. Entsprechende Anfragen seien bereits eingegangen, so Bellwald. Die grössten Nutzer der Halle sind die EHC Visp Lions (Juniorenabteilung) und die EHC Visp AG. Über die Höhe der Mietzahlungen wollte man sich gestern noch nicht äussern. Man habe sich aber an den Zahlen der Litternahalle orientieren können, so Bellwald. Die Gemeinde beteiligt sich jährlich mit 400'000 Franken am Betrieb. Dazu kommt eine Defizitgarantie in Höhe von 50'000 Franken. Die Kostenbeteiligung bewegt sich also in ähnlichen Dimensionen wie bisher bei der GRM, die von der Gemeinde jährlich mit einer halben Million unterstützt worden ist.

mas



Vereinbarung unterzeichnet. Von links: Notar Fernando Willisch, der Vorstand der Lonza Arena AG, Elmar Furrer, Jörg Soler, Präsident Daniel Bellwald, Stefan Gehrig und Sébastien Pico, Niklaus Furger, Gemeindepräsident Visp, und Gemeindevizepräsident Thomas Anthamatten. FOTO WB